

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 27

Freitag, den 17. Februar 1893

54. Jahrgang.

Amtlige Bekanntmachungen. Bekanntmachung

betr. das alsbaldige Öffnen der Gräben entlang den Staatsstraßen.

Da durch den Schneegang der letzten Tage die Gräben entlang der Staatsstraßen des Oberamtsbezirks in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen und an vielen Stellen mit Schlamm und dergl. angefüllt worden sind, so werden die Schultheißenämter auf Grund der Wegordnung von 1808 aufgefordert, alsbald dafür zu sorgen, daß die Straßengräben ordnungsmäßig ausgehoben werden; der Vollzugsbericht ist binnen 10 Tagen an das Oberamt zu erstatten.

Ludwigsburg/Waiblingen, den 14. Februar 1893.

R. Straßenbauinspektion:
Neuffer.

R. Oberamt:
Thym.

Die Schultheißenämter

werden an sofortige Einsendung der Leichenregister und Hebammen-Tagebücher erinnert.
Waiblingen, 15. Febr. 1893.
R. D.-A.-Physikat: Dr. Süskind.

R. Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 23. Februar im Hofkammerwald Sttenfürst 7 Eichen III. bis V. Klasse 2,57 Fm, 1 Glattbuche 1,04 Fm, 27 Nadelholzstämmen IV. u. V. Cl.: 11 Fm, 9 Sägglöcke II. u. III. Klasse 5 Fm, 11 Nm. eichene Brügel, 183 Nm. buchene Schtr. u. Prgl. 70 Nm. Nadelh.-Schtr., Prgl. u. Anbruchholz, 2100 buchene, 1400 gemischte, 400 forchene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.

Waiblingen.

Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morastes von der Straße nach Hegnach und von der Straße zum neuen Bahnhof wird am nächsten Samstag, den 18. Febr. d. Js. vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.
Den 16. Febr. 1893.
Stadtpflege.

Wittenfeld.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch d. 22. Febr. 1893 werden im hiesigen Gemeindewald beim Böllenbodenhof von Mittags 12 Uhr an 38 St Eichenstämmen und Abschnitte mit 35 Festmeter 3 bis 10 m lang 30 bis 86 Centim. Durchmesser 20 Raummeter eichene und buchene Scheiter und 1287 St. eichene und buchene Wellen gegen baare Bezahlung verkauft wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft beim Böllenbodenhof.
Den 15. Febr. 1893.

Schultheißenamt:
Läpple.

Rekrutensträusseken

und Bänder in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Adolf Bofinger.

Wer Husten hat

versuche Carl Mills, acht Spitzwegrich-Brust-Bonbons in Packet 10 und 20 Pf. und Spitzwegrich-Brust-Saft in Flacons 50 und 1 Mk. In Waiblingen nur bei Karl Klenk.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Beeinträchtigung von folgenden Leiden bereut wurden:
Nehlkopf- und Bronchialkatarrh. Fr. Verd. Junholz bei Heimschl. St. Bern.
Barisflechten. G. Weigle Jakobstraße 2, Oldenburg.
Lungenkatarrh. Athemath. J. Orlet, Kellner, Geklopis bei Jaborz, Schilien.
Leberflecken. Sommerprossen. C. Th. Arndt, Müller, Wtha, in Sachsen.
Wettnäsen, Blasenchwäche. Fr. W. Kreuzmann, Müchardsdorf, in Sachsen.
Flechten, Grothe, Schneidermeister, Döfow bei Wittrod. Fr. Ditt. Briegnitz.
Gelenkrheumatismus. Fr. M. K. Schulte, Fassarbeiter, Penhausen, resp. oben.
Nasenskatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cömeru, a. Saale.
Fußgeschwüre Salzfuss. Fr. A. Wegig, Landdorf, Sachsen.
Gicht. Frau Ernestine Jandisch, Händlers No. 69, Waldau b. Bunzlau, Sachsen.
Nierenkatarrh. Fr. Strunkmann, Hidenoldendorf, Lippe-Deimold.
Geschlechtsausschläge. A. H. Kariß, Schneider in Ramenz, in Sachsen.
Blasenskatarrh, Rheumatismus. Gust. Jemp, Scharschütze b. Marienser, Westpreußen.
Haarausfall. Gust. Bauer, Bederbach b. Oberbach (Pfalz).
Bleichsucht, Nervenschwäche. Anna Naumann, Martinstr. 1, Budau, Magdeburg.
Bandwurm, mit Kopf. Fern. Mayer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß.
Leistensch. Wilhelm Greis, Lehrer, Oberbatterei bei Hagenburg a. Wiesbaden.
Lungenleiden, Schwindsucht. Jac. Hlgi, Oberweil-Dägerlen, St. Jürg.
Kropf und Halsanschwellung. Seb. Postetter, Raff. Schänis, St. Et. Gallen.
Schwerhörigkeit. Rob. Senn, Court bei Münster, St. Bern.
Parasiten, Blutarmuth. Siegr. Bucher, Birnensdorf, St. Jürg.
Hämorrhoiden. Job. Chr. Ben, Mannheim, St. VIII.
Wassersucht. Mad. Th. Feyer, Epicerie Mühlhausen i. Elsaß.
Nervenleiden, Nervosität. Fr. Genovesa, Hausen, Jemp, D.-A. Wangen Württ.
Gesichtshaare, Sommerprossen. Virginie Vaudin, Bayern.
Nasenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. A. H. Günzburg.
Rückenmarkleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stäbli, Bönigen b. Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemengot, Münster (Bern).
Leberleiden, Klopffkatarrh, Blutarmuth. J. Lücher, Bäcker, Freiburg (Schweiz).
Augenschwäche, Augenentzündung. G. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Drüsenleiden. Frau Mich. Kudler, Herbrechtlingen. D.-A. Heidenheim (Württemberg).
Mangel an Bartwuchs. C. W. Gann, Schneider, Coarweiler, D.-A. Reuent. Württ.
Prostentleiden. Emil Freiburghaus, Sprengelried b. Gmüthen.
Schenkelbruch. Frau G. Heise, Gbste b. Lippstadt.
4000 Heilungen. Briefl. Verlehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Franko-Poste.
Man adressire: „Dr. Bremiker prakt. Arzt, pl. Kautanz.“

Germania-Jonade
Kehlkopf. O. diese pflanzliche Heilung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass das Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur zur dies Fabrik garantieren kann.
Kehlkopf. Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Jonade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 8.

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 8.
à Flacon 1 00 Mark echt zu haben in Waiblingen bei

C. Billinger-Zeller.
Waiblingen.
Bis Georgii eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt allem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Heinrich Pfander, Neue Bahnhofstr.

Waiblingen.
Einen halben Morgen Acker im vorderen Eifenthal und einen halben Morgen im inneren schmalen Pfad hat zu verpachten.
S. Mergenthaler, G.-M. Wwe.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt.
Holländ. Tabak 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Beder in Eeßen a. Harz.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und versch. Postpakete, enthaltend 9 Pfund netto à M. 1,40 per Pfund, dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit M. 1,75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Kredarrens

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen
400 Mark gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.
Volz, Stiftungsopfleger.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von Staats-Effekten und Staats-Prämienloosen bei höchster Provision gesucht.
H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 57.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier zur Kenntnis, daß im Hause des

Herrn Schäfer, Hefenhandlung,

auf kurze Zeit eine

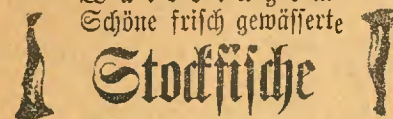
Bettfedern-Reinigungs-Maschine

aufgestellt ist. Die Federn werden mittelst Dampf von allen Krankheitsstoffen und sonstigen Unreinigkeiten gründlich gesäubert, weshalb die Benutzung der Maschine Federkamm bestens empfohlen werden kann, auch ist es erwünscht, daß die geehrten Hausfrauen der Reinigung ihrer Federn selbst beizuhelfen, um jedes Mißtrauen zu beseitigen, auch können Sie sich dann von den Vorteilen der Reinigung selbst überzeugen.

Waiblingen.

Achtungsvollst J. Seibold.

Waiblingen.
Schöne frisch gewässerte



Stockfische

empfehlen

G. C. Herzog.

Hornspäne & Hornmehl
(15% Stickstoffgehalt)

anerkannt vorzüglichstes Düngemittel
empfiehlt für bevorstehende Bedarfszeit.

Knopffabrik Schorndorf.

Waiblingen.

Ein großträchtiges halbenglisches

Schwein

hat zu verkaufen.

A. Lappé, Bäcker.

Eine Arbeiterin hat 10 Mark

verloren

von der Seidenfabrik bis in die Schmidenerstr. Der redliche Finder wird gebeten es abzugeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Württemberg.

Winnenden, 14. Februar. Unsere Eisenbahnverbindung sowohl in der Richtung nach Stuttgart, als nach Hall-Grailsheim läßt insofern zu wünschen übrig, als Vormittags in beiderlei Richtungen von den Frühzügen an bis Mittags gar keine Fahrgelegenheit mehr besteht, was in den Bezirken Waiblingen und Backnang schwer empfunden wird. Es haben sich deshalb am letzten Sonntag Vertreter der Gewerbevereine aus den meistbeteiligten Städten Waiblingen, Winnenden und Backnang hier im Gasthof zur Krone zusammengefunden, um sich über gemeinsam zu unternehmende Schritte zum Zweck der Herbeiführung einer passenden Vormittagsverbindung auf dieser Bahnlinie zu besprechen. Beschlossen wurde, in einer Eingabe an die Generaldirektion, welche durch eine Abordnung überreicht werden soll, Vorstellungen zu machen und um Einschaltung passender Züge in den neuen Fahrplan zu bitten.

Canstatt, 15. Febr. In letzter Nacht wurde aus einem hiesigen Goldwarenladen in einer der frequentesten Straßen durch Aufschließen eines Kolladens und Eindringen einer Fensterscheibe ein Ringkästchen mit 48 goldenen Ringen, 4 goldene Armbänder, 1 silbernes Armband und zwei Garnituren goldene Kragenknöpfe im Gesamtwert von 586 M. gestohlen. Nach dem oder den Dieben wird gefahndet.

Unterthürheim, 12. Febr. Im Auftrage der K. Zentralstelle für die Landwirthschaft kam heute Gartenbau-Inspektor Held von Hohenheim hierher, beaufsichtigte die durch den Eisgang beschädigten Obstbäume und hielt abends im Saale des neuen Schulgebäudes einen längeren belehrenden Vortrag, welcher sehr zahlreich besucht war. Nach seiner Anleitung sollen die beschädigten Stellen der Bäume mit einer Mischung von Lehm, Kuhmist und Kälberhaaren bedeckt und verbunden werden, wodurch mit der Zeit eine Ueberwachung und Vernarbung der rindenlosen Stellen zu erhoffen ist. Das Befreiende der letzteren mit Steinkohlenteer, wie teilweise schon geschehen, widerrieth er als schädlich, da das im Teer enthaltene Kreosot giftig ist. Die beschädigten jungen Bäume sollen ohne weiteres durch neue ersetzt werden. Schultheiß Fiechter von hier bemerkte, daß zur Hebung der Obstbaumzucht hier in den letzten 8 Jahren etwa 3000 Stück junge Bäume auf dem Gemeineland gepflanzt worden sind.

Tübingen, 22. Febr. Der 22 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Johannes Hagmann in Unterboihingen, welcher am 27. v. M. morgens nach 6 Uhr die ledige Anna Schürer daselbst durch einen Schuß in die Brust zu töten versucht hat, weil sie ein Liebesverhältnis mit ihm nicht fortsetzen wollte, ist am 11. ds. M. den Verletzungen erlegen, die er sich nach der That selbst beigebracht hat. Die Beschädigte steht zwar noch in Lebensgefahr, doch ist ihrem Bestehen nach Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

Hailfingen, D. M. Rottenburg, 12. Febr. Ein hiesiger Bauer führte letzten Freitag mit seinem Einspänner Früchte nach Tübingen. Auf der Rückfahrt fand er in der Nähe von Keusten seinen Tod in dem hochangefüllten Bache. Als am Samstag in der Frühe ein Hailfinger Bürger mit seinem Sohne zur Mühle ging, fanden sie den Verunglückten beim Wagen im Wasser. Neben ihm stand das treue Pferd angespannt. Ohne Zweifel wollte sich der Bedauernswerte aus der gefährlichen Situation durch einen Ritt auf seinem Pferde retten, ist aber dabei zu Falle gekommen und im Wasser ertrunken. Der Verunglückte, 41 Jahre alt, war ein fleißiger, achtbarer Bürger und hinterläßt eine Witwe mit 9 unerzogenen Kindern.

(Rottenb. Ztg.)

Heilbronn, 14. Febr. Im Laufe des gestrigen Tags wurden wieder zwei Hausknechte hiesiger Geschäfte verhaftet. Der eine hat seinem Arbeitgeber Champagner und Wein entwendet und zum Teil seiner Geliebten, einem Dienstmädchen verehrt. Der andere hat Warenlisten, welche von Markt zu Markt im Hause seines Dienstherrn untergebracht wurden, erbrochen und daraus einige Paar Stiefel gestohlen und verkauft.

Heilbronn, 15. Februar. Die strenge Kälte des Januar machte bekanntlich das Erdreich bis auf die Tiefe von 50 cm und mehr gefrieren und es war daher anzunehmen, daß etwaige über den Winter im Boden zurückgebliebene Wurzelpflanzen sämtlich erfroren sein müßten. Daß dem nicht so ist, hatte heute unser bekannter Kartoffelzüchter Hr. Ferd. Wolff zu erfahren die Freude. Aus seinem Acker am Sonthheimer Weg heimste er einen Korb voll Kartoffeln ein,

die vollständig gesund sind und von einem Frostschaden keine Spur zeigten.

Neckarsulm, 15. Febr. Mehrere junge Fabrikarbeiter, welche früh morgens von einer Fastnachtsunterhaltung in Heilbronn zurückkehrten, besuchten in ihrer gehobenen Stimmung noch eine hiesige Wirtschaft. Einer derselben spielte daselbst mit einem scharf geladenen Revolver, derselbe entlud sich und die Kugel traf einen neben ihm sitzenden Freund aus Heilbronn mit Namen Uebele in die Brust. Der schwerverletzte junge Mann, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht. Der Thäter, ein hiesiger Arbeiter Lauer stellte sich freiwillig dem Gerichte.

Heidenheim, 13. Febr. Im hiesigen Krankenhaus starb dieser Tage ein Küfer aus Heuchlingen, welcher in seinem Leben nicht weniger als siebenmal die Hand in selbstmörderischer Absicht an sich gelegt hatte, aber jedesmal wieder dem irdischen Dasein zurückgegeben wurde. Dazu hatte er folgende Selbstmordarten gewählt: Ertränken, Erhängen, Deffnen der Pulsader, Stechen von Nadeln in die Brust, Selbstverstümmelung. Seine letzte Operation endlich Aufschneiden eines Bruchs, führte den oft gesuchten Tod herbei.

Mergentheim, 13. Februar. Bei der heutigen Ueberführung der Leiche des Amts-Anwalts Dr. Hüffel, der, wie nun bekannt geworden ist, in letzter Zeit von einem heftigen, sich immer mehr steigenden Nervenleiden befallen war, wurde Rabbiner Gunzenhauser auf dem Bahnhofs vom Schläge gerührt und war nach wenigen Sekunden eine Leiche.

Balleadorf, bei Langenau, 12. Febr. Das sonst so stille Trockenthal der Zone ist jetzt infolge Schneeschmelzens im Englengehäu mit rauschenden Wassern angefüllt. Samstag abend gingen dieselben meterhoch über die Neressteiner Brücke, wo der aus Langenau zurückkehrende Postbote, sowie ein Milchfuhrwerk aus Borslingen geraume Zeit ratlos standen. Endlich wagten sie es: zwei Reiter auf den Pferden, der Milchfuhrmann und der Postbote auf dem Gefährt. In der Mitte der Brücke wurde das Fuhrwerk durch Eisblöcke und die Strömung des Wassers umgeworfen. Pferde und Männer sanken in die Tiefe zum großen Schrecken der hüben und drüben stehenden Zuschauermenge. Zum Glück gelang es den Reitern, die Pferde zu erfassen, die Stränge zu durchschneiden und die Tiere ans Ufer zu ziehen. Dagegen mußte der Postbote sein eigenes Leben rettend den Tornister den Wellen überlassen. Ebenso trieben die Milchkannen thalabwärts. Ein Bürger aus Neresstetten konnte an der Seizinger Brücke den Tornister mit Stangen erwischen. Die Zeitungen und Briefschaften konnten getrocknet und gelesen werden; auch die Milchkannen sind meist beigebracht.

Geislingen, 14. Febr. Mit einer öffentlichen Maskerade, bestehend in einem großartigen Carnevalszug, der sich durch die Hauptstraße der Stadt zur Turnhalle bewegte und in dem Anspielungen auf städtische und politische Verhältnisse dargeboten wurden, und einer großen Vorstellung des „Variété-Theaters International“ in der Turnhalle schlossen heute die seit dem 21. Jan. vom kaufm. Verein, der Germania, dem Museum, dem Biederkrantz und der Turngemeinde gehaltenen Fastnachtsfeiern ab. Verbunden mit Konzert, theatralischen, humoristischen Aufführungen und mit Ball fanden sie viel Anerkennung auch infolge der Pracht und Mannigfaltigkeit der Kostüme und der wohlgelungenen dramatischen Leistungen.

In **Dorfmerkingen, D. M. Neresheim**, ist am 9. Febr. d. J. das der ledigen Marie Anna Strobel gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungsurache bildete vermutlich ein Kaminschaden.

Waldoborf, 11. Febr. (Die Strome) erscheinen gegenwärtig wieder in sehr großer Zahl und machen unsere Dörfer durch ein oft freches Auftreten unsicher. So wollte gestern Nachmittag auf der Straße zwischen hier und Häflach ein solcher einem 8jährigen Mädchen von Häflach gewaltsam ihren Armborb entreißen. Weitere Gewaltthätigkeit wurde durch das Dazwischenkommen eines Geflügelhändlers verhindert, der durch sofortige Anzeige die Verfolgung des Flüchtigen durch den Landjäger herbeiführte.

Niederstetten, 12. Febr. (Zur Warnung.) Ihrem Berichterstatter wurde soeben gemeldet, daß in Gleicherwiesen ein Fall vorkam, welcher zur allgemeinen Vorsicht warnen möge. Ein zweijähriger Knabe fand auf einem Fenstergesims noch 2 bis 3 für Matten bestimmte Pastillen, verschluckte dieselben und war nach kurzer Zeit eine Leiche.

Inwieweit die sehr reichen Eltern oder die das Kind beaufsichtigenden Personen eine Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben (N. Tgl.)

G e s t o r b e n : In Stuttgart: Ida Veron geb Buchberger, 31 J., Hieronymus Nuding, Elisabeth Stocker geb. Weiß, 66 J., Christiane Schilling geb. Konzelmann, 57 J., Frau Mathilde Boffert, 73 J.; in Göttingen-Stuttgart Fr. Weif, Weingärtner aus Weinberg; in Alen Julius Jdele, Eisengießereibesitzer, 50 J.; in Neutlingen Fr. Fanny Blumenthal, 64 J.; in Stimpfbach Franz Kaver Richter, Privatier, 63 J.; in Wingerhausen Karoline Käb geb. Kopp, 79 J.; in Hall-Germersheim Katharine Entenmann geb. Holz. In Stuttgart: Gretchen Vertach geb. Kreglinger; in Mergentheim Dr. Bernhard Güdel, Amtsanwalt; in Cannstatt G. A. Ernst, Privatier, 86 J.; in Kirchheim Ernst Bantle, Oberamtsparakasser; in Münsingen A. Fr. Herrmann, Oberamtsärzt a. D., 85 J.; in Göttingen Anna Maria Kaiser geb. Müller, 77 J.; in Mergelstetten Matthäus Nieß, Webermeister.

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des Reichstags erledigte die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen preussischen Heeresetats; sie bewilligte von den für Beschaffung von Feldbahnenmaterial geforderten 4 960 000 M. nur 2 960 000 als erste Rate und von den zur Vervollständigung der wichtigeren Festungsanlagen geforderten 5 Millionen nur 2 1/2 Millionen und verschob die Zahlung der weiteren 2 1/2 Mill. als zweite Rate auf das nächste Jahr.

— In der Budgetkommission wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Nach Erledigung des Etats des preussischen Kontingents wurde der Etat für Sachsen und Württemberg beraten. Bei dem letzteren erklärte sich der Korreferent Gröber gegen die Forderung von 50 000 Mk. zum Neubau eines Exerzierhauses in Ulm, da ein dringendes Bedürfnis dazu nicht vorliege. Die Position wurde darauf gestrichen. Zum Neubau und zur Ausattung eines Artillerie-Wagenhauses in Verbindung mit einem Dienstwohngebäude für das Zeug-Unterpersonal in Ulm beanstandet der Referent Hahn die Erbauung des Dienstwohngebäudes als nicht erforderlich. Dieser Teil des Dispositivs wurde darauf gestrichen, der Betrag der ersten Rate von 76 000 Mk. bewilligt. Schließlich wurde, unter Bezugnahme auf die frühere eingehende Diskussion, eine Resolution angenommen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, in einzelnen Fällen statt der bewilligten Kasernen älteren Systems leichtere Massivbauten zu errichten. Damit war die Beratung des Militäretats beendet. Zum Referenten für das Plenum wurde Abg. Hahn bestellt.

— In Betreff der gesetzlichen Formulierung der z w e i j ä h r i g e n Dienstzeit sind in der Militärkommission drei Anträge eingebracht. Nicker beantragt, für die Fußtruppen die zweijährige Dienstzeit verfassungsmäßig festzustellen durch Abänderung des betreffenden Verfassungsaufsatzes. Darnach würde für die Fußtruppen, entsprechend der Verkürzung der aktiven Dienstzeit auf zwei Jahre, die Reservezeit auf 5 Jahre verlängert werden. Die Sozialdemokraten haben den Antrag eingebracht, die zweijährige Dienstzeit auch für die reitenden Truppen in derselben Weise einzuführen, v. Bennigsen hat den Antrag eingebracht, die zweijährige Dienstzeit bis solange gesetzlich festzusetzen, als die von dem Reichstag jetzt festzusetzende Präsenzstärke nicht vermindert wird.

— Generalmajor z. D. W i t t e veröffentlicht im Verlage von R. Eisenschmidt eine Flugschrift über „das kleinste Gewehrkaliber“, in der er zu dem Schlusse kommt, daß die Staaten demnächst genötigt sein werden, zu einem Infanteriegewehr von nur fünf Millimeter Kaliber überzugehen. In Chile habe man Versuche mit einem 6 Millimeter-Gewehr gemacht, dessen größte Schußweite nach der Behauptung seiner Erfinder 6000 Meter betrage, während das Geschöß auf 5000 Meter noch ein Pferd vollständig zu durchbohren vermöge. In Rußland habe man bei Proben mit einem 5 Millimeter-Gewehr erstaunlich günstige Ergebnisse erzielt. Nach Professor Hebler sei die 5 Millimeter-Waffe der 8 Millimeter-Waffe um das 2^{8/10} fache überlegen. Witte hebt als besonderen Vorzug die Erhöhung der unmittelbar bereiten Patronenzahl hervor. „Ein Vorsprung in der Gewehrfrage ist heute für die Heere, denen eine Neubewaffnung ihrer Infanterie in naher und notwendiger Aussicht steht, d. h. für alle, die nicht eben erst ein 6,5 Millimeter-Gewehr angenommen haben, nur dadurch zu erreichen, daß sie thunlichst bald zum 5 Millimeter übergehen, das sich unzweifelhaft schon in nächster Zukunft vollkommen brauchbar herstellen läßt. Gleichzeitig sollte damit indes auch eine gründliche praktische Erprobung noch kleinerer Laufweiten Hand in Hand gehen, um wenigstens mit genügender Sicherheit festzustellen, wo die äußerste Grenze liegt, bis zu der man gegenwärtig und überhaupt vordringen kann, ohne auf — vorläufig oder dauernd — unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen. Nur so wird man in dem unfehlbar zu gewärtigenden abermaligen Wettlauf der einmal geschlagenen Nebenbuhler für alle Fälle gerüstet dastehen und gegen unliebsame Ueberraschungen gesichert sein.“

B r ü n n , 11. Febr. Heute abend wurde von zwei mit Masken versehenen Männern auf den 70 Jahre alten Kaufmann Max Rosenthal in dessen Kanzlei ein Raubmord versucht. Rosenthal wurde durch zwei Schüsse getötet, zwei Bedienstete sowie sein Schwiegersohn wurden mehr oder minder verletzt. Von den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur.

H a n n o v e r , 14. Febr. Gestern nachmittags um 2 Uhr trat ein Unbekannter in ein im belebtesten Stadtteil belegenes Uhrengeschäft und feuerte drei Revolvergeschüsse auf den Geschäftsinhaber ab, welcher,

obwohl erheblich verletzt, seinerseits einen Revolver hervorzog und den Attentäter an die Stirn traf, so daß derselbe zusammenbrach.

H o l z m i n d e n , 13. Febr. Die Weser ist über ihre Ufer getreten; weite Strecken sind überschwemmt und viele Winterjaaten vernichtet. Die Straße von Nühle nach Dölme ist überflutet.

— **D a s B r a n d u n g l ü c k i n L e i p z i g .** Ueber die bereits gemeldete Brandkatastrophe im Schäferschen Restaurant am Neumarkt in Leipzig, bei welcher sechs Menschen ihren Tod fanden und mehrere andere schwer verletzt wurden, entnehmen wir dem „Leipziger General-Anzeiger“ folgende Einzelheiten: Das lange, schmale Lokal war mit Tannenreisern und anderen leichtbrennbaren Stoffen überreich dekoriert. Der Raum war ziemlich gut besetzt und alles war in frohlichster Stimmung. Etwa um Mitternacht betrat der in Leipzig wohlbekannte 36jährige Weinhändler Max K r e t z s c h m a r aus Leipzig in Begleitung eines Studenten das Schäfersche Lokal. Der Weinhändler zog hier eine Rakete aus der Tasche und entzündete sie, eine Manipulation, die er zuvor schon im Börsenkeller ausgeführt hatte, zum Glück ohne dort ein ähnliches Unheil anzurichten. Der aus der Rakete sich ergießende Feuerregen erreichte einen von der Decke herabhängenden Korb mit Wachsblumen und im Nu stand die ganze übrige Dekoration des Zimmers und mit ihr die Wände und Decke in hellen Flammen. Nur mühsam vermochten sich die Gäste zu retten, da die Flammen auf einmal alles umhüllten. Raum daß Einzelne noch im Stande waren, nach den abgelegten Kleidungsstücken zu greifen. Inzwischen hatten patrouillierende Polizeimannschaften das Feuer bemerkt und sofort die nahe Katschwache davon benachrichtigt, von der aus die Feuerwehr alarmiert wurde. Etwa 15 bis 20 Minuten nach Ausbruch des Feuers übernahmen Mannschaften der rasch herbeigeeilten Katschwache den Sicherheits- und Absperrungsdienst. Das große Fenster des Lokals nach dem Neumarkt heraus sprang klirrend von der großen Glut, so daß die Flammen durch Zutritt der frischen Luft neue Nahrung fanden. Das Feuer verbreitete sich nun auch von dem lang gestreckten saalartigen Gastzimmer, dem eigentlichen Feuerherde, nach dem noch schmaleren Hausflur, so daß die Rettung der noch im Hause befindlichen Menschen unmöglich schien. Und tatsächlich blieb sie unmöglich für jene, welche sich in der ersten Angst nach dem engen Hofraum geflüchtet hatten, welcher bald einem Feuerloch gleich 30 Minuten nach Ausbruch des Feuers langte die erste Spritze und bald darauf die Maschinenleiter an, so daß man daran gehen konnte, das Brandobjekt unter Wasser zu setzen und die in den oberen Stockwerken befindlichen Menschen zu retten. Jetzt aber entrollte sich in dem Thorweg des benachbarten Wirtshauses „Zur großen Feuerfugel“ ein schauerliches Bild. Auf unterlegten Decken bettete man einen leblosen Körper, den die brave Feuerwehr aus dem hinteren von Qualm schier unzugänglichen Lokale herausgeholt hatte, nachdem durch energische Unterwassersezung wenigstens wieder ein Zugang durch den Flur mühsam geschaffen war. Bald gesellte sich zu dem starren Körper noch ein anderer, dann ein dritter, bis sechs Menschen still und stumm neben einander lagen. Lange dauerte es, bis ärztliche Hilfe zur Stelle war; die Feuerwehrleute nahmen die ersten Wiederbelebungsversuche vor, welche leider keinen Erfolg haben sollten. Etwa 1 1/2 Uhr langte der erste Krankenwagen des Krankenhauses zu St. Jakob auf dem Hofe an, um seinen ersten Zweck zu erfüllen. Inzwischen war es den unablässigen Bemühungen gelungen, die jugendliche Tochter des von dem Jäh über ihn hereingebrochenen Unheile ganz fassungslosen Wirtes, Herrn Schäfer, der in voller Verzweiflung herumirrte und seine Kinder suchte, zum Leben zurückzurufen. Das bedauernswerte Mädchen, ein bildhübsches Kind von 15 Jahren, war von gräßlichen Brandwunden bedeckt. Herzerreißend war das leise Stöhnen des armen Kindes, das flehentlich um Erlösung von seinen furchtbaren Schmerzen bat. Bald wurde auch sie von ihren Qualen erlöst. Es wurden insgesamt sechs Leichen nach dem städt. Krankenhaus St. Jakob transportiert, vier junge Männer, die Kaufleute Karl Kaiser, Max Siegel aus Leipzig, der Korrespondent Hahn aus Leipzig und der Gehilfe Paul Werner aus Connewitz, ein Aufwasmädchen aus dem Restaurant, dessen Name unbekannt ist, und die junge Tochter des Wirtes Rosa Schäfer. Die vier Männer hatte man aus dem Hofe herausgeholt, wo sie, in der Hoffnung einen Ausweg zu finden, die Retirade geöffnet hatten. Hier fand man sie, dicht aneinander gepreßt, erstickt vor. Das Aufwasmädchen und die Wirtstochter lagen vor einer Thür der ersten Etage. Ein Handlungskommis Bach aus Leipzig, eine Waschfrau Schäfers Namens Nitzsche aus Gera und dessen Dienstmädchen Wilhelmine Schneider aus Waidenhain haben schwere Brandwunden erlitten; an dem Aufkommen der beiden Frauen wird gezweifelt. Gegen 4 Uhr war das Feuer gelöscht, und um 5 Uhr wurde der Weinhändler Kretschmar, welcher durch seinen unerhörten Leichtsinns sechs Menschenleben vernichtete und in zahlreiche Familien unendlichen Kummer trug, in seiner Wohnung durch die Kriminalpolizei verhaftet.

A u g s b u r g , 11. Febr. Diese Nacht ging hier bei Schnee- und Regenfällen ein heftiges Gewitter nieder.

M a n n h e i m , 14. Februar. Aus der benachbarten Pfalz melden zahlreiche Orte Uberschwemmungen. Bies und Glan sind zu reißenden Strömen angeschwollen, in welchen mächtige Baumstämme und Haushaltungsgegenstände treiben. Es ist großer Schaden angerichtet.

D b e r s c h o p f h e i m (N. Bahr.), 9. Febr. Letzte Woche, so erzählt der „L. A.“, kam in das Haus des Landwirts Sch. ein gutgekleideter Handwerksbursche mit wohlgepflegtem blonden Vollbart und fragte nach der Frau St., in deren Wohnung er vorher war, und

von einem Kinde den Bescheid erhielt, daß die Mutter sich in genanntem Hause befinde. Dort traf er sie denn auch. Er zog ein Papier aus der Tasche, reichte es der Frau, indem er sprach: „Hier habe ich etwas für Sie.“ Diese schüttelte bedenklich den Kopf und sagte: „Sie sind mir nichts schuldig, ich kenne Sie ja nicht und habe Sie noch nie gesehen.“ Der HandwerksLursche ließ nicht nach, bis die Frau das Geschenk annahm, worauf er dann sagte: „Das habe ich für Sie gebettelt, ich habe gehört, Sie seien die ärmste Frau.“ Als nun die Frau das Papier öffnete, fand sie sechszundvierzig Zweifpfennigstücke, wobei ihr die Thränen aus den Augen quollen. Als sie auf sah, um dem Geber den Dank auszusprechen, war er verschwunden.

M I e n s b a c h, i. Baden, 13. Februar. Einen schauerlichen Tod — durch Verbrennen — erlitt gestern abend halb 7 Uhr das zweijährige Söhnchen des Küfermeisters M. hier. Während die Mutter in dem benachbarten Kaufladen war, um etwas zu holen, ging das Kind hinaus in die Küche und spielte mit dem Feuer am Kochherde. Sein Kleidchen geriet dabei in Brand und das arme Geschöpf stand alsbald in vollen Flammen. Die zurückkehrende Mutter fand das Kind als schwarz gebrannte leblose Masse.

Ausland.

P a r i s, 14. Febr. Gestern abend 10 Uhr wurde bei Moznac (Charente) auf die Lokomotive des Gyppezugs ein Schuß abgegeben. Der Maschinist wurde von der Kugel gestreift. Ein ganz ähnlicher Anschlag wurde in diesen Tagen bei Nersac verübt.

S t M a r g r e t h e n, 11. Febr. Wegen des Niedergangs von Schneelawinen ist die Arlbergbahn auf der Strecke Bludenz-Vangen neuerdings unterbrochen.

B e l o v a r (Kroatien), 10. Febr. Eine grauenhafte **B l u t t h a t** wird von hier gemeldet: Der Tagelöhner Simo Lomic, ein Witwer und Vater dreier Kinder im Alter von 7, 8 und 9 Jahren nahm vor etwa 3 Wochen ein Mädchen ins Haus, welches er zum Weibe zu nehmen beabsichtigte. Eifersucht scheint in ihm den Gedanken erweckt zu haben, das Mädchen samt seinen drei Kindern zu töten. Mit einem vom Nachbarn entlehnten Beil spaltete er allen vieren, wahrscheinlich im Schlafe, die Schädel. Die vier Opfer wurden auf ihren Schlafstellen im Blute schwimmend tot aufgefunden. Der Mörder selbst hat sich nach seiner grauenvollen That mit einem Riemen am Thürpfosten erhängt.

— **H u n g r i g e W ö l f e**. Aus einigen russischen Gouvernements meldete in den letzten Tagen der Telegraph, daß die Wölfe sich den Dörfern und menschlichen Wohnungen nähern, und daß die Bestien, gepeinigt durch Hunger und Kälte, sogar Menschen anfallen. Eine halbe Stunde vom Städtchen Kargopol (Gouvernement Olonez) wurden vier vom Kirchgang heimkehrende Bauern, sowie zwei Kinder von einem Rudel Wölfe überfallen und gänzlich aufgefressen. Auch in Oesterreich-Ungarn sind in dem diesjährigen harten Winter die Fälle, in welchem Menschen von Wölfen angefallen wurden, ungewöhnlich zahlreich. Besonders heimgesucht sind das nördliche Ungarn, Galizien und Siebenbürgen. In Ungarn und Siebenbürgen nahm die Plage derart überhand, daß große Treibjagden abgehalten werden mußten.

B e l g r a d, 14. Februar. In Semendria steckten fanatische Radikale das Gerichtsgebäude in Brand, in welchem sich fünfzig bei den jüngsten Unruhen dort verhaftete Radikale befanden. Sämtliche Akten wurden vom Feuer vernichtet, doch gelang es nicht, die Gefangenen zu befreien.

T e r m o n d e (Belgien), 15. Februar. Nach Meldungen aus Baesrode kam es bei der Verhaftung zweier Exzedenten durch die Gensdarmarie zu ernstlichen Unruhen. Die Menge griff die Gensdarmen mit Steinen an und entwaffnete einen. Als Verstärkung eintraf und der Kommandant der Gensdarmen zum Angriff überzugehen befahl, zerstreute sich die Menge. Mehrere wurden verletzt, zwei tödlich, zwei Gensdarmen leicht verwundet.

S e m a p p e s (Belgien) 14. Febr. Gestern fand im Schloß des Fabrikbesizers Detry während des Abendessens eine **D y n a m i t - E x p l o s i o n** statt. Zwei Damen wurden durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Der materielle Schaden ist ziemlich erheblich. Man vermutet ein Attentat als Racheakt eines Arbeiters.

S o f i a, 14. Febr. Die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Ferdinand mit der Prinzessin Marie Luise von Parma erregte hier große Befriedigung. Die offizielle Bekanntmachung der Verlobung gilt als unmittelbar bevorstehend.

Die Prinzessin **L o u i s e** Maria von Parma ist 1872 geboren, zweite Tochter des Herzogs Robert von Bourbon, Herzogs von Parma, Piacenza etc. und der Herzogin Maria Pia, geb. Prinzessin von Bourbon Sizilien, welche 1882 starb. Herzog Robert ist in zweiter Ehe mit der Prinzessin Maria Antonia von Braganza vermählt. Der Herzog lebt in Schwarzenau am Steinfeldt in Niederösterreich. Aus erster Ehe sind 9, aus zweiter 5 Kinder am Leben.

R o n t a n t i n o p e l, 11. Febr. Am 27. Januar steckte eine Volksmenge das von amerikanischen Missionären 1862 gegründete Kollegium in Maršivan (Pashalik Schivas in Kleinasien) in Brand. Vierhundert Jüglinge und Professoren wurden gefangen genommen und mißhandelt. Blutige Reibereien brachen an demselben Tage in Cäsarea zwischen Türken und Christen aus. Waffen wurden den Türken vom Gouverneur ausgeteilt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten wurde von diesen Vorgängen durch den deutschen Konsul in Maršivan unterrichtet, welcher mit der Untersuchung betraut wurde. Der amerikanische Gesandte wird Beschwerde führen.

A u s z a n t e berichtet der Korrespondent der Times vom Sonntag: Um über die Ausdehnung des jüngsten Unglücks ein Urteil zu gewinnen, machte ich durch die von ihm betroffenen Dörfer im Zentrum der Insel einen Rundgang. Das fruchtbare und dicht bevölkerte Land zwischen der Hauptstadt und den Bergen des Innern bietet einen trostlosen Anblick dar. In dem großen Dorfe Maiterado sind kaum ein Duzend Häuser in bewohnbarem Zustande übrig geblieben, während das Nachbardorf ein wahrer Trümmerhaufen ist. Auch in den meisten anderen Dörfern die auf den ersten Blick weniger gelitten zu haben scheinen, erweisen sich bei genauerer Prüfung die meisten Häuser als dem Einsturz nahe und unbewohnbar. Trotzdem sind die Bauern vielfach zu ihren gefährlichen Behausungen zurückgekehrt; andere wohnen in rasch aufgerichteten Hütten; nur wenige Familien haben in je einem Dorfe von dem Rettungskomitee Zelte erhalten. Das kalte, regnerische Wetter, das bis Samstag geherrscht und die Not erhöht hatte, ist heller, wärmem Sonnenschein gewichen.

— Der Herzog von York, dessen bevorstehende Verlobung mit der Prinzessin von Teck gemeldet wird, gehört seit gestern der Schneidezunft der City an. Der künftige König von England wurde an diesem Tage in die Schneidergenossenschaft aufgenommen, worauf er dem Bankette, das seine neuen Kollegen ihm gaben, beiwohnte.

K a i r o, 13. Febr. Dr. Peters, der sich auf der Rückreise nach Europa hier einige Zeit aufgehalten, ist auf einem Spazierritt von einem ausschlagenden Pferd am Schienbein erheblich verletzt worden. Vorausstichtlich wird Peters hierdurch gezwungen sein, noch ein bis drei Monate seinen hiesigen Aufenthalt zu verlängern; ärztliche Hilfe war zur Hand. Das Schienbein soll gebrochen sein.

— (**B i s t e d e r i n d e n V e r . S t a a t e n v e r s t o r b e n e n** Württemberg.) Friedr. Krebs aus Württemberg (Geburtsort unbekannt), 61 Jahre, in Bittsburg, Pa. Friedrich Haaf aus Bopfingen, 64 Jahre, Hotelbesitzer in Utica, N.-Y. Johann G. Mögler aus Birkach, W. Stuttgart, 62 Jahre, in Philadelphia. Sabine Schinuck, geb. Gomerger aus Hildrizhausen, 62 Jahre, in Philadelphia. Gottlieb Gottmann aus Grunbach, W. Schorndorf, Lithograph, 61 Jahre, in Philadelphia. Friederike Schneider, geb. Holbein aus Ottmarsheim, 63 Jahre, in Philadelphia. Johann Georg Wiedmaier aus Bopfburg, W. Freudenstadt, 70 Jahre, in Sandusky, D. Fritz Luz aus Bockingem W. Göttingen, 60 Jahre, in Zanesville, Ohio. Ferdinand Albert Niek aus Weingarten, 55 Jahre, in Philadelphia. Anna Marie Keßler (Geburtsort unbekannt), 55 Jahre, in Philadelphia.

Handel und Verkehr.

— (**W ü r t t . S a a t f r u c h t m a r k t S t u t t g a r t**.) Heute (Montag) um die Mittagsstunde fand im Stadtgartenfaale hier der Württ. Saatfruchtmarkt statt, der fr. Zeit von der Landesproduktionsbörse ins Leben gerufen worden ist. Er ist nicht immer gleich stark, heuer aber sehr gut besetzt worden. Für den verhinderten Vorstand Kreglinger-Berg übernahm Prof. Strebel-Hohenheim die Leitung. Es sollen saszungsgemäß nur Winterfrüchte aufgelegt werden; doch werden ausnahmsweise auch Sommerfrüchte, wie Sommerweizen, zugelassen. Auffallen mußte die große Menge von Weizen, die angeboten war, während Kernen so gut wie ganz fehlte. Während Gerste nur mäßig vertreten war, war Hafer in sehr zahlreichen Proben und zum Teil in Vollen bis zu 20 000 Kilo angeboten. Nicht bloß Produzenten, sondern auch Handlungen haben Muster eingeschickt; der Handel geschieht nur nach Muster. Eine ganz bedeutende Rolle spielten Kartoffeln. Alee war wieder in zahlreichen Sorten stark vertreten; daneben Erbsen, Bohnen, Wicken, Esper, Lein, Runkelrüben. Eine vorsichtige Bestimmung des Programms für den Saatfruchtmarkt geht dahin, daß ein eingesendetes Muster nicht unter 2 Kilo betragen darf. Jeder Aussteller verpflichtet sich, die Bestellungen genau nach dem Muster auszuführen und bei Streitigkeiten sich den Börsenorganen und dem Börsenschiedsgericht zu unterwerfen. An das Geschäft schloß sich ein gemeinsames Mahl im neuen Saale an.

S t u t t g a r t. Der Ledermesse am 7. Febr. 1893 waren r. 900 Ztr. (gegen fernd 1025 Ztr.) zugeführt. Die Leder besserer Qualität waren rasch verkauft. Verkauft und verworfen wurden: Sohlleder 93 Ztr. 72 Pfd., Wacheleder 48 Ztr. 8 Pfd., Wildschmalleder 535 Ztr. 75 Pfd., Deutsches Schmalleder 55 Ztr. 12 Pfd., Kalbleder 82 Ztr. 77 Pfd., Zaum- etc. Leder 26 Ztr. 47 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von r. 110 000 M.

H o p f e n m a r k t b e r i c h t. Der heutige Markt war etwas besser besucht, der Umsatz jedoch unbedeutend. Es wurden 14 Ballen verkauft und für Prima Ware 115 für mittlere 95 Mark bezahlt. Der Vorrat beträgt jetzt nur noch 29 Ballen und wird deshalb am nächsten Montag den 20. Februar der **l e t z t e** Markt stattfinden.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Februar 1893.

Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1¹/₂ Uhr Andacht.

Bei Beamten, Schneider, Schuhmacher, überhaupt bei allen stehenden Berufsarten stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden ein, bei welchen sich, wie Tausende amtlich beglaubigte Dankschreiben beweisen, die äch t e n Apotheker **N i c h a r d** Brandt's Schweizerpillen mit dem **w e i ß e n** Kreuz in rothem Grunde vorzüglich bewährt haben (erhältlich nur in Schachteln à M. 1 in den Apotheken.)